

**SOZIALÖKONOMISCHE STUDIENTEXTE**

Herausgegeben von Werner Hofmann

Band 3

**Theorie der  
Wirtschaftsentwicklung**  
Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart

Bearbeitet von

Werner Hofmann



**DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN**

# Theorie der Wirtschaftsentwicklung

Bearbeitet von Prof. Dr. Werner Hofmann

# Sozialökonomische Studientexte

Herausgegeben von Prof. Dr. Werner Hofmann

**Band 3**

# Theorie der Wirtschaftsentwicklung

Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart

Bearbeitet von

**Dr. Werner Hofmann**

Professor für Nationalökonomie und Soziologie  
an der Universität Göttingen



DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN

**Dritte Auflage**

**Unveränderter Nachdruck der 1971 erschienenen 2. Auflage**

**Alle Rechte vorbehalten**

**© 1979 Duncker & Humblot, Berlin**

**Gedruckt 1979 bei fotokop, Darmstadt**

**Printed in Germany**

**ISBN 3 428 01513 4**

*Dem Morgen dargebracht!*



## Vorwort

Der Widerhall, den die beiden ersten Bände der „Sozialökonomischen Studententexte“ (*Wert- und Preislehre*, 1964; *Einkommenstheorie*, 1965) gefunden haben, zeigt an, wie groß das Bedürfnis ist, in einer Zeit, da auch der Studierende wichtige Werke der ökonomischen Literatur nur noch vom Hörensagen kennenlernt, auf Quellentexte zurückzugehen. Den unvermeidlichen Mangel der hier getroffenen Auswahl soll der verbindende Kommentar ausgleichen, der die dargebotenen Theorien auch in den größeren zeit- und lehrgeschichtlichen Zusammenhang einordnen will. Im übrigen bleibt zu hoffen, daß die in den nun vorliegenden drei Bänden gewählte neuartige Form einer Vermittlung des originären Schrifttums den Wunsch des Lesers wecken wird, sich selbst im Werke der großen ökonomischen Denker näher umzusehen. Die kritische Arbeit am Text bleibt eine erste Voraussetzung redlichen wissenschaftlichen Bemühens; vollends in einer Zeit, da die Nationalökonomie zum Gegenstande lebhafter ideologischer und praktischer Interessen geworden ist.

Für freundlichen Rat habe ich Herrn Diplom-Volkswirt Friedrich *Buttler* zu danken. Beim Lesen der Korrekturen und beim Anfertigen der Register hat Herr cand. rer. pol. Reinhard *Witt* geholfen. — Die Stiftung, die den Namen meines unvergeßlichen akademischen Lehrers *Adolf Weber* weiterführt, hat auch diesem Bande freundliche Förderung angedeihen lassen.

Göttingen, März 1966

*Werner Hofmann*



# Inhalt

<b>Einleitung</b>	17
<b>Erster Teil: Die Ausbildung der Lehre vom Wirtschaftsprozeß</b>	19
Erster Abschnitt: Die Lehre von den produktiven Kräften und von der Erstkaptalbildung: Der Beitrag der Merkantilisten .....	20
<b>A. Johann Joachim Becher</b> .....	21
1. Der Austausch zwischen den drei Ständen und die Gefahr seiner Behinderung .....	22
2. Der nützliche und der schädliche Kaufmann .....	24
3. Die Förderung des inneren Marktes .....	27
<b>B. Philipp Wilhelm von Hörnigk</b> .....	29
<i>Literatur</i> .....	31
Zweiter Abschnitt: Der ökonomische Zusammenhang der Gesellschaft auf Grundlage der agrarischen Produktion: <b>François Quesnay</b> .....	33
1. Die französischen Physiokraten in ihrer Zeit .....	33
2. Die ökonomischen Klassen im Tableau Economique .....	34
3. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Klassen. Der stationäre Kreislauf .....	35
4. Würdigung .....	40
5. Wirtschaftspolitische Folgerungen der Physiokraten .....	43
<i>Literatur</i> .....	45
<b>Zweiter Teil: Die Lehre vom entfalteten Kapitalismus der freien Konkurrenz und seinen Entwicklungstendenzen</b>	47
Erster Abschnitt: Die Frage von Gleichgewicht und Ungleichgewicht der Märkte in der klassischen Ökonomie .....	48
<b>A. Die Harmonie von Produktion und Verbrauch: Jean-Baptiste Say</b> ..	48
1. Das Gesetz der Absatzwege .....	48
a) Produkte kaufen Produkte .....	48

b) Die Rolle des Geldes .....	49
c) Der begrenzte Umfang von Absatzstörungen .....	49
2. Folgerungen .....	50
3. Das Theorem in der Meinung der Zeitgenossen .....	51
4. Würdigung .....	52
<b>B. Die Unsicherheit der Märkte im Konkurrenzsystem: Simonde de Sismondi .....</b>	<b>53</b>
1. Die Bedingungen eines Gleichgewichts von Nationalprodukt und Nationaleinkommen .....	53
2. Die Gefährdung des Gleichgewichts bei wachsender Produktion .....	57
3. Würdigung .....	60
<i>Literatur</i> .....	61
 <b>Zweiter Abschnitt: Die Entwicklungsgesetze der kapitalistischen Wirtschaft: Karl Marx .....</b>	<b>63</b>
<b>A. Die Schemata der einfachen und erweiterten Reproduktion des Kapitals .....</b>	<b>63</b>
1. Einfache Reproduktion .....	65
2. Erweiterte Reproduktion .....	68
3. Würdigung .....	74
<b>B. Das „Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate“ und die Wirtschaftskrisen .....</b>	<b>75</b>
1. Das Gesetz als solches .....	76
2. Entgegenwirkende Umstände .....	77
3. Profitratenfall und Wirtschaftskrisen .....	79
4. Würdigung .....	81
<b>C. Die historische Tendenz der kapitalistischen Produktionsweise ....</b>	<b>83</b>
1. Die „höhere organische Zusammensetzung des Kapitals“ und ihre Konsequenzen .....	84
2. Die „Konzentration“ und „Zentralisation“ des Kapitals .....	84
3. Von der Expropriation der unmittelbaren Produzenten zur „Expropriation der Expropriateure“ .....	87
<i>Literatur</i> .....	89
 <b>Dritter Abschnitt: Die Lehre von den Wirtschaftsschwankungen: Konjunkturtheorie .....</b>	<b>91</b>
<b>A. Erklärung der Konjunktur aus prozeßfremden Umständen .....</b>	<b>94</b>
1. Konjunkturen als Ergebnis psychischer „Kernprozesse“: <b>Walter Adolf Jöhr</b> .....	95
a) Die Lehre .....	95

Inhalt	11
b) Konsequenzen .....	99
c) Würdigung .....	100
2. Konjunkturen als Ergebnis periodisch gehäufter „Innovationen“: <b>Joseph Alois Schumpeter</b> .....	101
a) Die „wirtschaftliche Statik“ .....	101
b) Entwicklung und Konjunkturprozeß .....	103
aa) Die „Innovationen“ .....	103
bb) Die Unternehmer als Träger der Innovationen; der Un- ternehmergeinn .....	104
cc) Die Finanzierung der Innovation; Kredit und Zins .....	108
dd) Der Konjunkturprozeß .....	112
c) Die Gesamttendenz des Wirtschaftssystems: Selbstauflösung des Kapitalismus .....	115
<b>B. Erklärung der Konjunktur aus prozeßimmanenten Umständen: Disproportionen in der Kapitalakkumulation</b> .....	119
1. Mißverhältnis zwischen Kapitalbildung und Endnachfrage: <b>Emil Lederer</b> .....	119
a) Das verzögerte Steigen der Lohneinkommen im Aufschwung 120	120
b) Die disproportionierte Ausdehnung der Produktion und ihre Bereinigung in der Krise .....	121
c) Der Wiederaufschwung .....	123
d) Würdigung .....	125
2. Disproportionen im Stufenaufbau der Produktion .....	125
a) Das Schwanken der Preise und die „kapitalistische Technik“: <b>Albert Aftalion</b> .....	126
aa) Die Preise .....	126
bb) Die Investitionsperiode .....	127
cc) Das Wechselverhältnis beider Momente .....	128
dd) Sekundäre Erscheinungen der Konjunktur .....	128
ee) Würdigung .....	129
b) Das Schwanken der Grundstoffmärkte als Hauptbedingung der „Wechselagen“: <b>Arthur Spiethoff</b> .....	129
aa) Die Entstehung des Aufschwungs .....	130
bb) Der Abbruch des Aufschwungs und das Auftreten von Überzeugung .....	131
cc) Würdigung .....	133
3. Mißverhältnis zwischen Produktivkapital und Leihkapital: <b>Knut Wicksell</b> und die Kredittheorie der Konjunktur .....	133
a) Die Lehre .....	133
aa) Der „Geldzins“ .....	133
bb) Der „natürliche Kapitalzins“ .....	134
cc) Der Ausgleich von „natürlichem Kapitalzins“ und „Geld- zins“ durch die Bewegung der Preise .....	136
dd) Die wirtschaftspolitische Folgerung: Bankpolitik und Konjunkturstabilisierung .....	140
b) Wicksells Theorie in der Lehrgeschichte .....	141
c) Würdigung .....	143
<b>Literatur</b> .....	145

<b>Dritter Teil: Die Lehre von der fortschreitenden Wirtschaft unter den Bedingungen des „organisierten Kapitalismus“</b>		147
<b>Erster Abschnitt: Die sozialistische Lehre von „Monopol- kapitalismus“, „Imperialismus“ und „allgemeiner Krise“</b> .....		
<b>A. Das Herrschaftssystem des „Finanzkapitals“: Rudolf Hilferding</b>	....	150
1. Aktiengesellschaft und Gründergewinn	.....	150
2. Die Rolle des Bankkapitals	.....	151
3. Die Einschränkung der freien Konkurrenz und ihre Folgen für die Kapitalbildung	.....	152
4. Finanzkapital und Imperialismus	.....	153
5. Die „geschichtliche Tendenz des Finanzkapitals“: das „General- kartell“	.....	156
6. Würdigung	.....	158
<b>B. Die Akkumulation des Kapitals und der Imperialismus: Rosa Luxemburg</b>	.....	158
1. Kritik der Marxschen Reproduktionsschemata	.....	159
2. Die Notwendigkeit einer nichtkapitalistischen Umwelt	.....	160
3. Der Kampf um die Erweiterungssphären des Kapitals	.....	161
a) Die Auflösung der Naturalwirtschaft	.....	162
b) Die Unterordnung der einfachen Warenwirtschaft	.....	163
c) Weltkonkurrenz und Imperialismus	.....	164
4. Würdigung	.....	165
<b>C. Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus: Vladimir Il'ic Lenin</b>	.....	166
1. Ökonomische Kennzeichen des Imperialismus	.....	167
2. Die Krise der Gesellschaft	.....	168
3. Würdigung	.....	171
4. Die Theorie der „allgemeinen Krise“ des Kapitalismus im neueren offiziellen Marxismus	.....	172
<b>Literatur</b>	.....	174
<b>Zweiter Abschnitt: Die Lehre von der Gefährdung des Wirtschaftsprozesses</b> .....		
<b>A. „Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung“: John Maynard Keynes</b>	....	177
1. Die theoretische Deutung der überzyklischen Krise	.....	178
a) Das Gesamtkonzept im Überblick	.....	178
b) Der abnehmende „Grenzhang zum Verbrauch“ (Erstes Haupt- theorem: die „Konsumfunktion“)	.....	186
c) Die abnehmende Neubildung von Kapital	.....	189
aa) „Sparen“ und „Investieren“	.....	191
bb) Die zunehmende „Liquiditätsvorliebe“ (Zweites Haupt- theorem: die „Liquiditätsfunktion“)	.....	193

cc) Die Bedeutung des Zinses .....	196
dd) Die „Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals“ und die sinkende „Veranlassung zur Investition“ (Drittes Haupttheorem: die „Investitionsfunktion“) .....	199
2. Der Weg aus der Krise .....	207
a) Das konjunkturpolitische Konzept von Keynes vor Erscheinen der „General Theory“ .....	209
b) Das Konjunkturprogramm der „Allgemeinen Theorie“ .....	213
aa) Die drei Hauptbedingungen des Wirtschaftsprozesses (Verbrauchsneigung, Liquiditätsvorliebe, Bereitschaft zur Investition) als Ansatzpunkte öffentlicher Einwirkung .....	213
bb) Der Multiplikator .....	216
c) Öffentliche Konjunkturpolitik und Wirtschaftsordnung .....	221
<b>B. Der gefährdete Gleichgewichtspfad der dynamischen Wirtschaft: Roy Forbes Harrod</b> .....	<b>222</b>
1. Der Kapitalbedarf einer wachsenden Wirtschaft .....	223
a) Die drei Hauptfaktoren der Wirtschaftserweiterung: Arbeitspotential, Produktivität und Kapitalausstattung .....	223
b) Der Kapitalkoeffizient .....	224
c) „Neutraler Fortschritt“ und „marginaler Kapitalkoeffizient“ .....	225
d) „Sparen“ und Zins .....	227
2. Das Modell der Wirtschaftserweiterung .....	227
a) Die Formel des tatsächlichen Wachstums .....	228
b) Die Formel des „befriedigenden Wachstums“ .....	229
c) Die Formel des „natürlichen“ Wachstums und das Verhältnis der drei Gleichungen zueinander .....	232
d) Würdigung .....	235
3. Konjunkturpolitische Empfehlungen .....	237
<b>C. Die Notwendigkeit der zusätzlichen Investition: Evsey D. Domar</b> ..	<b>239</b>
1. Die Doppelnatur der Investition: ihr Einkommens- und Kapazitätseffekt .....	240
2. Die Formel des gleichgewichtigen Wachstums .....	242
3. Das Dilemma der Kapitalakkumulation und seine Lösung .....	248
4. Die Theorie der staatsvermittelten Investition und die Konsequenzen für die Fiskalpolitik .....	250
5. Die Weiterentwicklung des Harrod-Domar-Modells .....	252
<b>Literatur</b> .....	<b>253</b>
<b>Dritter Abschnitt: Die neuere Lehre vom immanenten Gleichgewicht einer wachsenden Wirtschaft: Robert Merton Solow</b> .....	<b>256</b>
1. Kritik am Harrod-Domar-Modell .....	257
2. Modell des langfristigen Wachstums .....	258
3. Faktorproportionen, Einkommensverteilung und gleichgewichtige Entwicklung .....	260

4. Nähere Bestimmungen .....	262
5. Zusammenfassung und Würdigung .....	263
<i>Literatur</i> .....	264
<b>Vierter Abschnitt: Die Vereinigung der Aspekte</b> .....	265
<b>A. Wirtschaftsentwicklung im Wandel der Produktionsbedingungen: Nicholas Kaldor</b> .....	265
1. Das Ausgangsmodell .....	267
2. Annäherung des Modells an die Wirklichkeit .....	271
a) Begrenzte Vermehrbarkeit des Angebots an Arbeitskräften ..	271
b) Variable Produktionsfunktionen .....	272
c) Die „Sparneigung“ .....	273
d) Der Wettbewerbsgrad .....	273
e) Die technische Entwicklung .....	274
3. Das definitive Modell .....	276
4. Würdigung .....	279
<b>B. Kapitalakkumulation und Einkommensproportionen: Joan Robinson</b> .....	280
1. Die Bedingungen stetigen Wachstums: das „goldene Zeitalter“ ..	280
a) Gesellschaftliche Voraussetzungen .....	280
b) Das Gleichgewicht der Akkumulation .....	281
2. Gleichgewichtswachstum und Renditenkalkül .....	283
3. Die Instabilität der Entwicklung .....	285
a) Längerfristige Wandlungen im Kapitalprozeß .....	285
b) Kurzfristige Schwankungen: Akkumulation und Konjunktur- prozeß .....	286
4. Würdigung .....	289
<i>Literatur</i> .....	289
<b>Vierter Teil: Zur Theorie der Industrialisierung von Entwicklungsländern: Werner Hofmann</b> .....	291
1. Grundsachverhalte der Industrialisierung .....	293
2. Der Begriff der Investierungsmittel .....	297
3. Die Aufbringung der Mittel .....	299
a) Der Industrialisierungsbeitrag der Landwirtschaft .....	299
b) Die Mobilisierung ruhender Vermögen .....	302
4. Die Alternativen des Mitteleinsatzes .....	302
5. Die Tendenz zur Gemeinwirtschaft .....	305
<i>Literatur</i> .....	307
<b>Schluß</b> .....	309
<b>Personenregister</b> .....	313
<b>Sachregister</b> .....	316

## **Verzeichnis der in den Literaturübersichten verwendeten Abkürzungen**

<b>AER</b>	= American Economic Review
<b>ASS</b>	= Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik
<b>Ec.</b>	= <i>Economica</i>
<b>Eca.</b>	= <i>Econometrica</i>
<b>EJ</b>	= <i>Economic Journal</i>
<b>HWBSoz.</b>	= Handwörterbuch der Sozialwissenschaften
<b>HWBSt.</b>	= Handwörterbuch der Staatswissenschaften (4. Aufl.)
<b>JNSt.</b>	= Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik
<b>JS</b>	= Jahrbuch für Sozialwissenschaft
<b>OEP</b>	= <i>Oxford Economic Papers</i>
<b>QJE</b>	= <i>Quarterly Journal of Economics</i>
<b>REcStat.</b>	= <i>Review of Economics and Statistics</i>
<b>RESt.</b>	= <i>The Review of Economic Studies</i>
<b>SchrVSP</b>	= Schriften des Vereins für Socialpolitik
<b>SchZ</b>	= Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik
<b>WA</b>	= <i>Weltwirtschaftliches Archiv</i>
<b>ZN</b>	= <i>Zeitschrift für Nationalökonomie</i>



## Einleitung

Das Lebensgesetz der modernen Wirtschaft ist die ständige *Neubildung* (Akkumulation) *von Kapital*. Der ökonomische Gesamtprozeß selbst, jener Vorgang, der als „*Wachstum*“ oder „*Entwicklung*“ der Volkswirtschaft umschrieben wird, ist nichts anderes als das Resultat der rascher oder langsamer, beschleunigt oder stockend sich vollziehenden Vergrößerung der privaten Erwerbsvermögen. Ebenso stellt sich der ökonomische „*Kreislauf*“ als die Zusammenfassung der zahllosen *Umschlags*-prozesse der Einzelkapitalien dar. So wachsen die gesamtwirtschaftlichen Erscheinungen aus dem privatwirtschaftlichen Tun heraus.

Eine solche expandierende Wirtschaft der privaten Kapitalakkumulation hat zur *ökonomischen* Voraussetzung eine hinreichende *Entwicklung des Marktverkehrs*. Ihre *soziale* Bedingung ist die Scheidung der Gesellschaft in verselbständigte Träger der Kapitalverwertung und in unselbständig Beschäftigte, die allein ihre Arbeitsfähigkeit in den Verwertungsprozeß einbringen und deren Arbeitskraft ihrerseits einen besonderen *Markt* vorfindet.

Diese geschichtlichen Bedingungen hat die erwerbswirtschaftliche Epoche selbst erst im Großen hergestellt. Die Periode der frühen Kapitalbildung ist zugleich die eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruchs gewesen, nachhaltig gefördert durch die *merkantilistische* Politik der Regenten, denen die frühen ökonomischen Denker mit ihrem Rat zur Seite treten wollen.

Erst nach einer langen Epoche des Aufbaus ist schließlich jene kapitalistische Marktgesellschaft frei vom staatlichen Stützwerk hervorgetreten, die hinfort ihren eigenen immanenten Gesetzen folgt und deren Tendenzen den großen Gegenstand der *klassischen* und später der *Marx*-schen Ökonomie darstellen. — Die bewegende Frage ist dabei: Wie kann eine Gesellschaft, deren Mitglieder der Voraussetzung nach sich ausschließlich von ihrem Selbstinteresse leiten lassen und nur durch *Märkte*, die Schauplätze des Interessenkontrastes, miteinander verbunden sind, sich im ganzen im Lote halten und eine von größeren Erschütterungen freie kontinuierliche Kapitalvermehrung sichern? Klassiker wie *Say* in Frankreich und *Ricardo* (samt seiner Schule) in England stehen zunächst hoffnungsvoll vor der Aussicht einer harmonischen „gleichgewichtigen“ Entwicklung der Gesamtwirtschaft und suchen deren Bedingungen zu erfassen. Später dagegen verschiebt sich, im Zeichen der anhebenden

*Konjunkturtheorie*, das Schwergewicht der Frage auf die Gleichgewichtsstörungen im Wirtschaftsprozeß. Die während des neunzehnten Jahrhunderts mit gewisser Regelmäßigkeit wiederkehrenden *Wirtschaftskrisen* zeigen ja an, daß die Märkte, durch welche die einzelnen Kapitalkreisläufe sachlich, größtmäßig und zwischenzeitlich miteinander koordiniert werden, die Erwartungen der Beteiligten nicht nur bestätigen oder übertreffen, sondern auch enttäuschen können, und daß das Gleichgewicht der Märkte offenbar ein labiles ist.

Zu den *Konjunkturproblemen* des Wirtschaftsprozesses aber treten, in unserem Jahrhundert der *organisierten, machtgeordneten Konkurrenz*, besondere *Strukturprobleme* der Kapitalexpansion, wie sie in der *Weltwirtschaftskrise* eklatiert sind. Mit ihr tritt auch die überkommene Gleichgewichtstheorie in ein kritisches Stadium. Wiederum richten sich nun Erwartungen auf die ökonomische Theorie: Sie soll einen Weg aus der elementaren Gefährdung des Wirtschaftsprozesses weisen; und mit dem *Keynesschen System* wird in der Tat ein solcher Weg aufgezeigt. — So sehr die Fragestellung sich seitdem, unter den Bedingungen der *institutionalisierten schleichenden Inflation*, wiederum verschoben hat: der Theorie des volkswirtschaftlichen „Wachstums“ sind Merkmale der mit *Keynes* zum Durchbruch gelangten Sichtweise bis heute eigen geblieben.

## Erster Teil

### Die Ausbildung der Lehre vom Wirtschaftsprozeß

Die ökonomische Theorie entspricht dem Reifegrad der gesellschaftlichen Wirklichkeit, auf welche sie sich bezieht. Die „politische Ökonomie“ selbst ist mit der modernen kapitalistischen National- und Weltwirtschaft auf den Plan getreten und hat in ihrer Fragestellung deren Entwicklung begleitet.

Am Anfang der Theorie steht die *Praxis*. Die Bedingungen der modernen Kapitalakkumulation beschäftigen die Denker der *Merkantilzeit* zunächst als Gegenstand des nachhelfenden, fördernden Eingriffs der Krone. Nur langsam tasten sich die merkantilistischen Schriftsteller hierbei an die adäquaten Begriffe (Kapital, Profit, Rente) und an die Erfassung der komplexeren Wechselbeziehungen heran, welche die anhebende *Volkswirtschaft* kennzeichnen. Ein erstes geschlossenes Bild des Zusammenhangs der Gesellschaftsmitglieder auf rein ökonomischer Grundlage liefert schließlich, in Gestalt des *Tableau Economique*, die französische *Physiokratie*; und wiederum verbindet sich hier mit dem theoretischen Konzept eine bestimmte wirtschaftspolitische Programmatik. So ist die ökonomische Theorie an den Aufgaben herangewachsen, die sich ihr gestellt haben.